

M a c h r i c h t e n

für die Oberamtsbezirke

C a l w u n d N e u e n b ü r g

Nro. 79.

Samstag 6. Oktober

1849.

A m t l i c h e V e r o r d n u n g e n u n d B e k a n n t m a c h u n g e n .

O b e r a m t C a l w .

Der in der letzten Nummer dieses Blattes gegen den Schneiderlehrling Leopold Rentschler von Oberreichenbach erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.

Den 4. Okt. 1849.

R. Oberamt.
Gmelin.

A l t b u r g .

Aus der Samtmasse des Georg Schwämmle von Oberkollbach wird die hienach bezeichnete Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt:

I. Gebäude:

Die Hälfte an dem zweistöckigen Haus und Scheuer, sammt 9 Rth. Garten beim Haus,

II. Wiesen:

2 Morg. $\frac{1}{2}$ Viertel, die Pfaffenwiese genannt, in 3 Theile getheilt, Der Verkauf findet am

24. Oktober d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Altburg statt.

Den 26. Sept. 1849.

Schultheiß Erhardt.

O b e r k o l l b a c h .

Da der Liegenschaftsverkauf bei Adam Bodemer und Martin Kirchherr dahier zu Gunsten der Gläubiger nicht ausgefallen ist, so wird der Verkauf am

29. Okt. d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt vorgenommen. Die Verkaufsobjekte sind in diesem Blatte Nro. 61 bezeichnet,

und ist bei Adam Bodemer das Angebot 350 fl., bei Martin Kirchherr 500 fl.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 29. Sept. 1849.

Schultheiß Schnürle.

L i e b e n z e l l .

Es ist ein braungefleckter Hühnerhund gefunden worden. Der Eigenthümer wolle sich binnen 15 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt werden würde.

Den 3. Okt. 1849.

Stadtschultheißenamt.
Reinmann.

N e n w e i l e r .

(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft am Dienstag den 9. Okt. d. J.

Vormittags 10 Uhr

ungefähr 300 Stämme Floschholz, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 28. Sept. 1849.

Schultheiß Seeger.

A g e n b a c h .

(Wiederholter Liegenschaftsverkauf).

Bei dem am 24. d. M. versuchten Haus- und Güterverkauf des verstorbenen Mathäus Hammann dahier, zeigte sich kein Kaufliebhaber; weshalb ein abermaliger Verkauf der in den Nummern 70, 71 und 72 dieses Blattes näher bezeichneten Objekte am

15. Oktober d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Gemeinderathszimmer stattfinden wird.

Um gehörige Bekanntmachung obigen Verkaufs bittet

Den 25. Sept. 1849.

Schultheiß Hammann.

A u ß e r a m t l i c h e G e g e n s t ä n d e .

C a l w .

Beck Rothacker schenkt guten Remsthaler Most aus, die Maas zu 8 fr.

C a l w .

Ein älteres, aber noch recht gut erhaltenes Klavier von Kirschbaumholz, mit einem angenehmen Ton, und vorzüglich in der Stimmung, hat um den billigen Preis von 35 fl. zu verkaufen

Speisewirth Bindernagel.

C a l w .

Wir erlauben uns, alle unsere guten Freunde und Bekannte auf morgenden Sonntag Nachmittag zu einem Glas Wein in den Gasthof zum Hirsch freundlichst einzuladen.

Schullehrer Mollenkopf.
Rane Demmler.

L i e b e n z e l l .

Der Unterzeichnete hat einen sehr schönen, dreijährigen, achthundert Pfund schweren rothbraunen Farren zu verkaufen.

Joh. Martin Dittus.

Wir beehren uns zu unserer am
Dienstag den 9. Okt. d. J. im Gast-
haus zur Krone in Dießen, und Mitt-
woch den 10., im Gasthaus zur
Schwane in Pfalzgrafenweiler stattfin-
denden

Hochzeitsfeier

ergebenst einzuladen.

Wilh. Fr. Keller, von Calw,
Verwaltungsakt. in Pfalzgra-
fenweiler; und Agatha Schrö-
ter, von Dießen, Oberamts
Glatt.

Calw.
(TorfAbgabe).

Jeden Freitag kann in der Leine-
fabrik guter Torf gefast werden, das
Tausend um 2 fl.; wobei aber be-
merkt werden muß, daß die Abgabe
nur gegen baar geschieht.

Stadtrath Dingler.

Calw.

Drei noch in gutem Zustand erhal-
tene Mäntel, zwei graue und einen
blauen, hat zu verkaufen

Schneider Hermann,
im Bischoff.

Calw.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr
Haus, welches sich für einen jeden Ge-
werbetreibenden sehr gut eignet, aus
freier Hand an den Meistbietenden zu
verkaufen. Liebhaber können es täglich
einschauen.

Beck Burghardt,
auf der untern Brücke.

Viebenzell.

Ein wohlzogener und mit den nö-
thigen Vorkenntnissen versehener junger
Mensch findet in einer Apotheke, in
welcher ihm jede Gelegenheit zu theo-
retischer und praktischer Ausbildung
gegeben wird, eine Stelle als Lehrling.

Nähere Auskunft ertheilt

Den 5. Okt. 1849.

Stadtschultheiß
Reinmann.

Calw.

Sehr schönes Tafelobst vom badi-
schen Unterlande ist zu haben bei
C. Weismann.

Calw.

Der berühmte Violinist Herr
Meyer wird mit seiner Frau
nächsten Sonntag von 4 — 9
Uhr Abends, eine musikalische
Unterhaltung zu geben die Ehre
haben

Mit den Leistungen des Herrn
Meyer auf der Violin wird je-
der Zuhörer befriedigt werden;
wozu höflichst einladet

W. Kübler,
J. Traube.

Calw.

Der Unterzeichnete hat guten Sae-
haber zu verkaufen.

Mezger Schwämme.

Calw.

Zwei Weinfässer 8 und 9 Eimer
haltend in Eisen gebunden, hat billig
zu verkaufen

C. Weismann.

Calw.

Volks-Verein.

Heute Abend im Trauben.

Calw.

Ich verkaufe eine Partie Zichorien
um damit zu räumen, per Pfund a
7 fr.

C. Weismann.

Calw.

Predigen wird am Sonntag den
7. d. M.: Fischer.

Wildbad, 4. Okt. 1849.

Am verflossenen Montag früh ereig-
nete sich auf der Enz oberhalb der
Kälbermühle, in der sog. „Bais“ (an
sich schon ein unheilvoller Name) ein
gräßliches Unglück. Der Flößer Jo-
hann Treiber von hier, Vater von 4
Kindern, 52 Jahre alt, ein armer,
aber in jeder Hinsicht braver und flei-
ßiger Mann, fiel bei dem Zertrüm-

mern eines Floßes, auf dem er sich
befand, zwischen 2 Balken hinunter,
die ihm den Unterleib buchstäblich zer-
quetschten, was ihm nach einer Stunde
der fürchterlichsten Schmerzen den Tod
brachte; ein anderer der Soldat Volz
der den Treiber retten wollte, entging
dem gleichen Schicksal nur dadurch, daß
ein dritter die Wied, welche den Volz
an der Hand faßte und dem Treiber
nachzog, dem Volz auf der Hand ab-
hieb, wodurch dieser mit zerquetschter
Hand davon kam, wie groß die Ge-
fahr bei diesem gewesen, ist daraus
abzunehmen, daß er seinem Kammera-
den zurief: „hau zu und wenn den
Arm abhaust!“

Treiber wurde von jeher zum Wäs-
fern verwendet, und auch dieses mal
wollten sie ihn dazu abschieben, allein
er soll bestimmt erklärt haben: „dieses
mal wässere ich nicht, ich bleibe auf
dem Floß“ und einige Minuten spä-
ter war das Unglück geschehen. —

Der Metzger und der Advokat.

Ein Metzger in London besuchte dieser
Tage seinen Freund, den Advokaten,
um ihn wegen folgender Sache um
Rath zu fragen. Eine Dame betrat
gestern, so erzählte der Metzger, mei-
nen Laden, um ein recht schönes Stück
Schensfleisch zu kaufen, bestimmt für
ihres Ehegemahls Mittagstisch. Ihr
Lieblingshund, der sie begleitete, ver-
gessend Recht und Schicklichkeit, zog
von dem Tisch ein Stück Fleisch herab,
und es auf der Diele umherschleifend,
beschnuzte er es mit Sand. Die Fra-
ge ist nun: Ist die Dame gehalten,
mir das Fleisch zu bezahlen und wenn
so, wie viel kann ich fordern? Der
Advokat fragte, ob die Dame eine
gute Kundin sei, und als der Metzger
dies bejahte, fuhr er fort: „Ich würde
Euch als Freund rathen, die Zahlung
der 7 Schilling 6 Pence, welche das

Fleisch kostet, nicht zu erzwingen, weil, wenn Ihr darauf bestündet, Ihr nicht allein die Kundschaft der Dame, sondern auch vielleicht die ihrer Freunde verlieren könntet. Wenn Euch aber einmal der Mann dieser Dame in den Weg kommt, so könntet ihr diese Gelegenheit benutzen und in höflicher Weise ihm die Sache erzählen, gewiß er wird Euch Euer Schaden ersetzen. „Wahrhaftig, Sie haben Recht. Ich will sogleich Ihren Rath befolgen und nehme mir die Freiheit Ihnen mitzutheilen, daß Ihre eigene werthe Frau Gemahlin es war.“ Der Advokat, obgleich sichtbar auf diesen Ausgang nicht gefaßt, machte gute Miene zum bösen Spiel und zahlte lachend 7 Schilling 6 Pence (4 Gulden 30 Kreuzer). Der Metzger gieng schmunzelnd nach Hause, stolz darauf, dem Advokaten eine Nase gedreht zu haben. Er erzählte seinen Streich triumphirend dem Nachbar, Konditor, Gewürzhändler und Apotheker, und diese stimmten in seinen Triumphgesang mit ein. Den andern Morgen stand der Metzger, sein Pfeifchen dampfend, in seiner Thür, noch immer mit Schmunzeln an seinen klugen Streich denkend, als sich der Briefträger ihm naht und ihm einen Brief überreicht. Er erbricht ihn, er war von seinem Freunde, dem Advokaten und enthielt eine Rechnung, auf der die Worte standen: Für Raththeilung 1 Pfund 1 Schilling (12 Gulden 36 Kreuzer).

Allgemeine Chronik.

Bis jetzt giengen die widersprechendsten Gerüchte darüber durch alle Zeitungen, ob Württemberg dem Dreikön-

nigsbündniß schon völlig abgesagt, oder sich für gewisse Fälle seinen Beitritt noch offen behalten habe. Nunmehr ist aber jeder Zweifel darüber geschwunden, indem am 26. Sept. die definitive Erklärung Württembergs nach Berlin abgegangen ist, daß es dem Dreikönigs-Bündnisse nicht beitreten werde.

Die deutsche Wechselordnung, in diesem Jahr von unsern Ständen genehmigt, ist nun in ganz Deutschland eingeführt; nur Bayern weigert sich bis jetzt sie anzunehmen, indem es fortwährend auf der Augsburger Wechselordnung beharrt.

Stuttgart. Das spurlose Verschwinden zweier Kinder einer hiesigen armen Wäscherin beim letzten Volksfest erregt hier ebenso wie das Verschwinden eines geachteten Lehrers einiges Aufsehen. Was die beiden Kinder betrifft, ein Mädchen von etwa 12 und einen Knaben von 8 Jahren, so hatte diesen die Mutter den Besuch des Volksfestes untersagt; die Schaulust verleitete aber die Kinder dem mütterlichen Verbote ungehorsam zu werden; sie giengen dennoch und sind seither nicht wieder zum Vorschein gekommen. Die trauernde Mutter hat schon alle möglichen Nachforschungen nach ihren Kindern angestellt. — Das Verschwinden des Lehrers, eines Präzeptors am hiesigen Gymnasium, sollte einem viel verbreiteten Gerüchte zufolge einen Streit mit einem Kollegen zum Grund haben, was jedoch seither von dem Letztern öffentlich widersprochen wurde. Der nun schon seit 14 Tagen verschwundene war ein tüchtiger Lehrer ein wohlwollender Mann und ein treuer Familienvater, um den eine Gattin

und einige Kinder tief bekümmert sind. Alle seither auch von Seiten der Obrigkeit, sowie eines schon erwachsenen Sohn angestellten Versuche sind gänzlich fruchtlos geblieben und es ist auch nicht eine Spur von demselben gefunden worden. Es liegt daher auch die Wahrscheinlichkeit vor, daß sämtliche drei Vermisste verunglückt sind.

Eine Entführung. Seit länger Zeit gehörten die Entführungen nur noch in das Reich der Romane, am vergangenen Samstag den 29. Sept. 1849, wurde aber in Kornthal eine Pfarrerstochter aus der Schweiz entführt; sie war wegen einer Liebenschaft unter Aufsicht gestellt; ihr Geliebter wandte alles auf, um einen Menschen zu finden, der sich dazu hergab, um dieses Fräulein zu entführen. Niemand wollte sich dazu hergeben. Endlich wagte es ein ganz junges Mädchen aus Stuttgart und durch eine ganz merkwürdige List gelang es ihr, die Pfarrerstochter in den nächsten Wald zu bringen, wo ein Wagen auf sie wartete und im Augenblick waren sie verschwunden; der Räuber und die Geraubte saßen ganz glücklich in Asperg auf die Eisenbahn und die Kornthaler haben das Nachsehen.

Aus Lissabon wird vom 19. d. berichtet, daß die portugiesischen Finanzen noch fortwährend in der bedrängtesten Lage sich befinden. Der Handel lag wieder fast ganz darnieder. In letzterer Zeit sind viele und belangreiche Veruntreuungen, welche sich Beamte in verschiedenen Zweigen des Staatshaushaltes zu Schulden kommen ließen, bekannt geworden, aber unbestraft geblieben, worüber allgemein große Unzufriedenheit herrschte.

Aus den Verhandlungen der Stände im vorigen Jahre haben wir seiner Zeit gesehen, daß die Salzverträge, in welchen Württemberg mit verschiedenen Kantonen der Schweiz steht, theilweise bald zu Ende gehen, und es ward damals sogar vom Ministertische aus Zweifel erhoben, ob sie alle wieder erneuert werden; daher man schon damals Unterhandlungen auch mit andern Staaten wegen Salzliefung anknüpfte. Nun befindet sich aber in diesem Augenblicke der Direktor des wirt. Salzhandels in der Schweiz, Hr. Herzog aus Aarau hier, um wegen Erneuerung der abgelaufenen oder bald ablaufenden Verträge zu unterhandeln.

Es ist jetzt wieder die Zeit der Versammlungen: in Mainz sind Land- und Forstwirthe beisammen, in Cannstatt beriethten sich dieser Tage die Rechts-Anwälte Württembergs, wie alljährlich, und bis 9. ds. wird eine Pfarr-Versammlung in Cannstatt sich zusammenfinden. Am 30. Sept. veranstalteten die Pius-Bereine eine Versammlung auf dem Neckberg und am 8. findet in Stuttgart eine General-Versammlung des ganzen wirt. Handels-Bereins in der Sonne statt.

Die Kapitulation von Komorn bestätigt sich.

Stuttgart. In diesem Augenblicke befindet sich hier ein wegen seiner ebenso merkwürdigen als traurigen Lebensschicksale dem Mitleid des Publikums empfehlenswerther Mann, Robert Grill aus Graz, welcher im Jahr 1844 in die Hände afrikanischer Seeräuber fiel, die ihm verschiedene Wunden beibrachten, die Zunge abschnitten

und ihn zwangen, sein eigenes Blut zu trinken. Derselbe befindet sich hier durch und durch das beklagenswerthe Loos seiner eigenen Familie in den bedrängtesten Umständen und hat seine Lebensbeschreibung von ihm selbst erzählt, von Gerichten beglaubigt, zu seinem Besten im Druck herausgegeben.

Vorgestern ist die Königin von Holland, zu deren Besuch S. M. der König nach Wiesbaden an demselben Tage abgereist ist, in dieser Stadt mit Gefolge eingetroffen.

In Freiburg sind elf Mädchen aus der Gemeinde St. Georgen arretirt worden, weil sie die Gräber der standrechtlich Erschossenen mit Blumen geschmückt hatten.

Zwischen Bayern und Preußen, so wie zwischen Oesterreich und Preußen wird die Spannung immer größer. Bayern hat seinen Gesandten in Berlin abgerufen, Oesterreich macht drohende Rüstungen gegen Preußen.

Ein Herr von Rennes, Hamburgischer Bankier, jüngst zu Neapel gestorben, wo er längere Zeit zurückgezogen von Geschäften lebte, hat 100,000 Franken für den Arzt in seinem Testamente ausgesetzt, welcher ein sicheres und untrügliches Mittel gegen die Cholera ausfindig machen wird. Die medizinische Akademie zu Paris ist mit Vollstreckung dieser letztwilligen Verfügung beauftragt.

Holländische Blätter erzählen, vor einigen Tagen sei ein taubstummer Mann von der Cholera befallen worden und habe während der Behandlung dieser Krankheit Sprache und Gehör bekommen.

Kossuth und die bedeutendsten seiner Genossen sollen bereits auf einem englischen Schiffe nach England unterwegs sein. Der Sultan hatte ihre Auslieferung entschieden abgelehnt; an Geld fehlt es ihnen nicht.

In einem Dorfe im Trentschiner Komitate hat vor einigen Tagen ein trauriger Vorfall stattgefunden. Eine Wallfahrtsprozession sollte über die Waag übergeschifft werden, allein die Platte schlug um und bei 40 Personen fanden den Tod in den Wellen.

Auch Bayern findet sich in Folge der außerordentlichen Kriegsrüstungen der beiden vergangenen Jahre in Finanzklemme, und wird wohl genöthigt sein, ein Anlehen von 10 Millionen aufzunehmen, um die Ausfälle zu decken.

Die deutsch-katholischen Gemeinden in Bayern, denen man auch in neuerer Zeit noch Hindernisse in den Weg legte, haben nun ihre Anerkennung gefunden.

Die Preußen in Ebernförde verhindern das Wegbringen der Reichsfregatte Ebernförde (die eroberte dänische Fregatte Gefion) nach Kiel mit Gewalt, indem sie selbst Anspruch auf dieses schöne Kriegsschiff machen. Mit welchem Recht muß freilich erst aufgeklärt werden.

Die in ihre Heimath aus Ungarn zurückkehrenden russischen Regimenter sind, einer Korrespondenz aus Krakau in den Berl. Nachr. zufolge, bedeutend gelichtet.

Redakteur: Gustav Altmann.

Druck und Verlag der Altmanns'schen Buchdruckerei in Calw.